

Florin Irimia: „Der Mann hinter dem Nebel“

## Neues aus der Hinterwelt

Von Cornelius Wüllenkemper

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 08.05.2025

**Der rumänische Übersetzer und Literaturwissenschaftler Florin Irimia erhielt für sein erstes Prosa-Werk 2013 den Preis des Debütroman-Festivals in Chambéry. Seither hat er zwei weitere Romane und zwei Geschichtensammlungen veröffentlicht. In seinem nun erstmals auch ins Deutsche übersetzten Erzählband geht es um das Leben zwischen verschiedenen Realitätsebenen und die Erfindung der eigenen Erinnerung.**

Man habe keinen anderen Zugang zur Vergangenheit als durch ihre Fiktionalisierung, gab Florin Irimia gegenüber einer rumänischen Literaturzeitschrift zu Protokoll, die ihn nach dem Wirklichkeitsgehalt seiner Texte fragte. Irimia macht seine Träume, Fantasien und Obsessionen in einer Art hyperrealer Autofiktion zum Teil seines literarischen Universums. Im Prolog zu seinen 24 Geschichten rund um einen geheimnisvollen „Mann hinter dem Nebel“ beteuert er, das vorliegende Buch sei ihm während eines Tagtraums in der Badewanne zugefallen.

„Und so blätterte sich das Buch, das in jener Welt bereits fertig geschrieben war, wie eine vom Wind angeblasene Pustebume auf, um auch in dieser Welt Form anzunehmen.“

Irimias 24 Geschichten, die motivisch und inhaltlich zusammenhängen aber auch isoliert voneinander lesbar sind, verwischen die Grenze zwischen Realität und Traum, zwischen Wirklichkeit und „Hinterwelt“, wie es heißt, und gar zwischen Leben und Tod.

### Eine wie unwirklich flirrende Erlebniswelt

In der Auftakterzählung „Der Unfall“ geht es um eine Nahtoderfahrung des Erzählers als kleiner Junge. Ein Fahrradunfall und ein heranrasendes Auto, das den Kleinen zu überfahren droht, bilden die Grundlage einer wie unwirklich flirrenden Erlebniswelt.

„Nicht nur einmal habe ich mich gefragt, ob mich nicht an jenem Tag vor mittlerweile mehr als dreißig Jahren das Auto tatsächlich überfahren hat. Denn es war fast unmöglich, dass das nicht geschehen war. Ob es mich also nicht doch womöglich überfahren hat und ich seitdem wie im Leeren hänge und nichts anderes tue, als meine Existenz zu betrachten, wie durch einen Vorhang, eine Existenz, die in Wirklichkeit im Augenblick des Zusammenpralls beendet war.“

Florin Irimia

### Der Mann hinter dem Nebel

Aus dem Rumänischen von Peter Groth

Dittrich Verlag

337 Seiten

18 Euro

Dass das Leben einem Traum gleiche, ist ein geläufiges literarisches Motiv, das Joseph Conrad einst in der Formel zuspitzte, „Man lebt wie man träumt, allein“. In Florin Irimias Geschichten ist die melancholisch-surreale Weltbetrachtung ein Mittel, um den Zumutungen der realen Existenz zu entfliehen. In „Das Kätzchen“ etwa träumt sich der Erzähler als Zehnjähriger angesichts seiner dauerstreitenden Eltern in eine andere Welt und unterhält sich mit einem Kätzchen mit menschlichem Antlitz.

### **Traum vom besseren Leben auf dem „Blauen Mond“**

In „Unaggressive Tenside“ wiederum fantasiert der mittlerweile erwachsene, zum Schriftsteller gewordene Erzähler beim Anblick einer Seifenlösung namens „Blauer Mond“ über ein Leben jenseits der Milchstraße, in dem er sich nicht von seiner Frau trennt und so dem seelischen Niedergang entgeht. Auch zeithistorische Erinnerungen werden aufgerufen. Etwa an den Fall der rumänischen Diktatur, als kinderlose Paare aus dem Westen die verwahrlosten Waisen aus rumänischen Kinderheimen adoptierten. Oder an die Güterwaggons, in denen der Erzähler einst Altpapier aus Deutschland fand, darunter nicht nur bunte Magazine und Pornohefte, sondern auch ein geheimnisvolles Buch namens „Der Mann hinter dem Nebel.“ In der titelgebenden Geschichte des real vorliegenden Bandes treibt Irimia das Prinzip der literarischen Wirklichkeitsdissoziation auf die Spitze. Der Erzähler trifft hinter einer Nebelwand auf ein Gegenüber, das er selbst ist, und das ihn schließlich als Schatten an seiner Wohnungstür überwältigt und in Angst und Schrecken versetzt.

„Du und ich sind derselbe, wir haben denselben Körper, denselben Verstand! Neuerdings aber hast du dir in den Kopf gesetzt, die Kontrolle zu übernehmen!‘ Auf einmal erschien auf dem Gesicht des Schattens ein Lächeln, das sich zu einem Grinsen ausbreitete und schnell das ganze Gesicht erfasste. Ein arrogantes Grinsen, ein kolossales Grinsen voll Verachtung. ‚Dass ich die Kontrolle übernehme? Du bringst mich zum Lachen. Die habe ich doch längst übernommen. Schon seit Langem. Nein, jetzt ist alles, was ich will, das völlige Auslöschen der Konkurrenz. Nichts anderes, doch ich glaube nicht, dass du mit mir leben kannst. Ich glaube nicht, dass du mit mir leben kannst, wenn ich nicht will, dass du lebst!“

### **Atmosphärisch verdichtete Geschichten mit unwiderstehlicher Sogwirkung**

Die Grundstimmung der Verlorenheit wird in den 24 Erzählungen in wechselnden Genres durchgespielt. Mal im Ton fiebriger Dringlichkeit, mal im anekdotisch-mäandernden Parlando entwirft der Erzähler Science-Fiction-Szenarien oder fantasiert darüber, wie er durch einen Spalt in der Hinterwelt verschwindet. In einer rasanten Lovestory rekapituliert er die Trennung von seiner allzu umtriebigen Freundin oder berichtet in einer essayistischen, plötzlich ins Surreale kippenden Reisebeschreibung über seine Identitätskrise während eines Berlin-Aufenthalts. Das literarische Spiel mit Ich-Fiktionen und labyrinthischen Wirklichkeitsverschiebungen beherrscht Florin Irimia so souverän wie sein berühmtes Vorbild Mircea Cărtărescu. Irimias atmosphärisch verdichtete Geschichten entwickeln eine unwiderstehliche Sogwirkung und lassen hoffen, dass weitere Bücher dieses bis dato nur wenigen bekannten rumänischen Autors auf Deutsch zugänglich gemacht werden.